

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 6

Artikel: Ein Artikel des Aargauer Tagblatt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-470036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Artikel des «Aargauer Tagblatt».

Vor uns liegen Erhebungen über die tägliche Arbeitszeit von Schülern der Bezirksschule in zwei städtischen Gemeinden. Oertlichkeiten und Namen tun nichts zur Sache.

Ein Schüler der zweiten Bezirksschulklasse, der als guter Schüler bezeichnet wird, hatte beispielsweise folgendes Arbeitspensum einer Woche zu erledigen:

Montag:	7—12	Uhr	Unterricht
	12—15	"	Mittagspause und Baden;
	15—16	"	Unterricht;
	16—17	"	Pause;
	17—21¼	"	Hausaufgaben.

Das macht ein Tagespensum von 10¼ Stunden Schularbeit.

Dienstag:	Arbeitszeit	10	Stunden
Mittwoch:	"	8	"
Donnerstag:	"	9¼	"
Freitag:	"	10	"
Samstag:	"	5	"
Sonntag:	Kinderlehre;		
	Hausaufgaben	1—2	Stunden.

Diese Angaben dürften dem Durchschnitt ziemlich genau entsprechen, ist doch z. B. aus Lehrerkreisen der Bezirksschule festgestellt worden, dass die wöchentliche Beanspruchung einer unteren Bubenklasse durch Hausaufgaben 11½ bis 13 Stunden ausmache.

Von einer anderen Bezirksschule liegen uns folgende Angaben über das Arbeitspensum eines sehr guten und gewissenhaften Schülers vor: Montag 10 Stunden 20 Minuten; Dienstag

9 Stunden 50 Minuten; Mittwoch 7 Stunden 30 Minuten; Donnerstag 10 Stunden 50 Minuten; Freitag 10 Stunden 10 Minuten; Samstag 6 Stunden 15 Minuten. Ueber einen mittelguten Schüler einer Lateinklasse ist folgendes Pensum festgestellt worden: Montag 8 Stunden 25 Minuten, Dienstag 9 Stunden 45 Minuten, Mittwoch 12 Stunden, Donnerstag 9 Stunden 35 Minuten, Freitag 10 Stunden 20 Minuten, Samstag 6 Stunden 15 Minuten.

Man sieht, Genie ist Fleiss, aber auch für den weniger ausgezeichneten Schüler, der seine Aufgaben nicht so akkurat erledigt, ist das Pensum noch immer reichlich.

Wir wollen, wenigstens vorderhand, auf die Verteilung der Aufgaben auf die einzelnen Fächer nicht eintreten, obgleich wir auch hierüber Erhebungen besitzen. Auffällig aber ist, wie sich die Aufgaben an den freien Nachmittagen häufen. Der Mittwoch ergibt im ersten Fall 4 Stunden, im zweiten Fall sogar 7 Stunden, wobei allerdings zu bemerken ist, dass im letzteren Fall die Ausarbeitung eines deutschen Vortrages hinzukam, der 5 Stunden in Anspruch genommen haben soll. Aber es ist unverkennbar, dass sich die Schule in hohem Masse des freien Nachmittags bemächtigt.

Diese Ziffern, die auf gewissenhaften Erhebungen von durchaus schulfreundlicher Seite beruhen, mahnen unseres Erachtens zum Aufsehen. Die landläufige Meinung, dass hierfür einfach die Lehrerschaft verantwortlich zu machen sei, teilen wir nicht, sondern sie ist gehalten, das im Lehrplan vorgeschriebene Lehrziel zu erreichen. Die Ursache der hohen Beanspruchung unserer Schüler ist also offenbar im Lehrplan zu suchen, und darauf möchten wir die öffentliche Aufmerksamkeit lenken.